



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1537/1538**

**VD16 B 2703**

V Baruch.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36032**

der Heyden/ Ich bettel zu Gott wi  
der iren grim/ vnd flehet vmb erl<sup>o</sup>s  
sung vom todt / Vnd rieß an den  
HEXXII meinen Vatter vnd Derr<sup>o</sup>s  
scher / das er mich nicht verliesse in  
der not/ vñ weñ die stolze trozten/  
vnd ich keyne hülf hatte / Ich lobte  
deinen namen on vnterlas/ vnd ich  
preiße vñ dancke dir / Denn mein  
gebet ist erhört/ Vnd du hast mich  
errettet auß dem verderben / vñnd  
von allem übel/ Darumb will ich dir  
HEXXIII danccken/ vñ loben / vñnd  
deinen namen preißen.

Da ich noch jung war/ ebe ich ver  
füre ward / suchte ich die weisheyt/  
on schew/ mit meinem gebete / In  
Tempel bat ich drum/ vñd wil sie  
bis in mein ende sünden/ Mein hertz  
ferwet sich über jr/ als weñ die dran  
ben reiffen/ Ich gieng stracks weges  
zu jr/ vñd forschet von jugent nach  
jr/ Ich hochte drauff / vñd nam sie  
an/ Da lernet ich wol/ vñd nam seer  
zu durch sie/ Drum dancke ich dem  
der mir weisheyt gab.

Ich setze mir für darnach zu thun  
vñd mich vleissigen des gñten/ Vñd  
ich ward nicht zu schanden darüber/  
ich rang von bergen darnach / vñd  
war vleissig darnach zu thun / Ich  
HEXXIV hiß meine hant auff gen himel/ da  
ward meine seele erleuchtet / durch  
die weisheyt/ das ich meine todbeyt  
erlanbte / Ich stund mit ernst nach  
jr / Sie vñd ich wurden eyn hertz vñ  
anfang/ vñd fand sie reyn / Darumb  
werde ich nicht verwoffen werden  
Meinem herzen verlangte nach jr/  
vñd ich kriegte eynen güten schatz/  
Der HXXX hatte mir durch sie eyn  
neue junge gegeben/ damit wil ich  
jn loben.

Mache euch her zu mir jr vnerfar  
nen/ vñd kompt zu mir in die Schü  
le/ vñd was euch fetter / das künde  
jr die lernen/ Denn jr seid gewislich  
seer dürstig / Ich hab meinen mund  
auffgethan vñd geleret / Dencke nu  
vñd kaufte euch weisheyt / weil jr s

on gelbt haben künbt / vñnd ergebt  
er in hals vnter jr soch / vñnd laßt  
euch ziehen/ Man findet sie jetzt inn  
der nebe/ Sehet mich an/ ich hab ey  
ne kleyne zeyt/ mühe vñd arbeyt ge  
habt/ vñd habe grossen trost/ fiñnden  
Nemet die lere an/ wie eyn grossen  
schatz silbers/ vñd behaltet sie / wie  
eynen grossen hauffen golds.

Fremet euch der barmherzigkeit  
Gottes/ vñd schemet euch seines los  
bens nicht/ Thut was euch geboten  
ist/ weil jr die zeit habt/ So wirt ers  
euch wol belohnen zu seiner zeit.

Ecc. 6.

¶ Ende des Buchs  
Jesu des sons Syrach.

Der Prop  
phet Baruch

Das erst Capitel.

Sis sind die  
rede/ welche Ba

ruch der son Nerie/ des sons Mahas  
HEXXV sie des sons Sedechie des sons Es  
sai/ des sons Belchite/ inn eyn Buch  
geschriben hat/ zu Babel / in fünffe  
ten jar / am sibenden tag des mons  
des/ zur zeit/ da die Chaldeer Jerusa  
salem gewonnen / vñnd mit ferwer  
verbandt hatten.

4. re. 25

Vñ Baruch lasse diß Buch für Je  
chan Ja dem son Joatim/ dem Kön  
ig Juda / vñd für den ehren alles  
volcks/ das da zu Kam/ vñd für den  
Fürsten vñ für der König söne/ vñd  
für der Ältesten/ vñ für allem volck  
beyde kleyn vñd gros/ was da wos  
nete zu Babel am wasser Eub.

Vñ sie weynten/ sachten vñ bette  
ten

ppp 4 ten



## Der Prophet

den mit ernst für dem HERRN/vñ  
legen zu hauff was eyn jeglicher  
vermochte / vñ sandten es hin gen  
Jerusalem zu Joakim/dem son Del  
chis/des sons Salom/dem Priester  
vñ zu den (andern) Priestern / vñ  
zu allem volck / das mit im war zu  
Jerusalem/ das er inen vrebte ins  
land Juda / die gefesse des Hauses  
des HERRN/ die etwa auß dem  
Tempel/weg genommen waren / auß  
zehenden tag des Monats Siban/  
Nemlich/die silbern gefesse / welche  
gesenget hatte Zedechia der son Jo  
sia/der König Juda/ da Nebucads  
Nezar der König zu Babel weg ge  
fürt hatte den Jechan Ja/ vñ die  
Fürsten/vñ die gefangnen/ vñ die  
gewaltigen/vñ das land volck vñ  
Jerusalem/ vñ hatte sie gebracht  
gen Babel.

Vñ schriben inen also/Sibe/ wir  
C senden euch gelt / da für kauffet  
De. 14 brandopffer/Sündopffer/Weirand  
vñ Speisopffer / vñ opfert es vff  
dem Altar des HERRN vnser  
Je. 29 Gottes / Vñd bittet für das leben  
8. Ti. 2 NebucadNezar des Königs zu Bas  
bel/ vñ für das leben Belsazer sei  
nes sons/ dz ire tage außser den sei  
en/so lang die tage des himels we  
ren/ So wirt der HERR vns gnüg  
vñ gütige tag schaffen/ vñ werden  
leben vnter dem schatten Nebucads  
Nezar des Königs zu Babel/ vñd  
vnter dem schatten Belsazer sei  
nes sons/vñ inen dienen lange zeit/vñ  
gnade für inen finden.

Auch bittet für vns zu dem HERRN  
vñ vnserm Gott / denn wir ha  
ben vns versündigt an dem HERRN  
vñ vnserm Gott/vñd sein grimm  
vñ zorn ist von vns nicht gewant  
bis auff den heütigen tag.

Vñd leset dieß Büch/ denn wir ha  
ben es harumb zu euch gesandt/ dz  
D irs lesen solt/ im Hause des HERRN  
Bap. 2 HERRN/an den feiertagen vñd jar  
Dan. 9 zeiten / Vñd sprechet/ Der HERR  
vnser Gott ist gerecht/ wir aber tra

gen billich vnser schande wie es  
denn jetz gebet/den von Juda/ vñd  
den von Jerusalem/vñ vnsern Kö  
nigen/vñ vnsern Fürsten/ vñ vn  
sern Priestern/vñ vnser Prophe  
ten/vñd des willen / das wir für  
dem HERRN gesündigt / vñd im  
nicht geglaubt haben/vñd nicht ge  
horcht der stim des HERRN vn  
seres Wortes/dz wir gewandelt beto  
ten nach seinen gebotten/die er vns  
gegeben hat/ Ja von der zeit an/da  
der HERR vnser Väter auß Egi  
pten land geführt hat / bis auff die  
sen heütigen tag/sind wir dem HERRN  
vnserm Gott/vngedorsam ge  
wesen / vñd haben veracht seine  
stim zu geborchen.

Darumb ist nu über vns komen/  
die straff vñ der schick/den HERRN  
veründigt hat durch Moysen seinen  
Knecht/ da der HERR vnser Väter  
ter auß Egipten land führte / das  
er vns eyn land gebe/ darinn milch  
vñ hönig fleußt/Vñd wir gebor  
ten nit der stim des HERRN vn  
seres Gottes / wie vns die Prophe  
ten sagten/die er zu vns sandte/son  
dern eyn jeglicher gieng nach sei  
nen bösen hertzen geduncken/ vñ dachten  
böses vor HERRN vnserm Gott.

### Das ij. Capitel.

#### Vñd der HERR

hat sein wort gehalten/das er  
geredt hat zu vns/vñ vnsern Rich  
tern/Königen vñ Fürsten/ die Is  
rael regieren solten/vñd zu den von  
Israel vñ Juda / vñd hat solche  
grosse straff über vns geben lassen/  
des gleichen vnter allem himel nit  
geschehen ist / wie über Jerusalem  
gangen ist / Gleich wie geschrieben  
steht im Gesetze Moysi / das eyn  
mensch seines sons vñ seiner tocht  
ter fleysch fressen sol/Vñd er gab sie  
dazin zu knochen/ inn alle Könige  
reiche



weiche/die vmbher ligen/zur schmach  
vñ zum fluch vnter alle vöcker/die  
vns vns sind / vnter welche sie der  
HERR zerstreuet hat / Vnd sie wer-  
den jmer vnter dauclt / vnd können  
nie wider auff komen / Denn wir has-  
sen vns versündigt an dem HERR  
XIII vnserm Gott / in dem / dz wir  
seiner stimm nicht gehorcht haben.

**D** Der HERR vnser Gott ist gerecht  
wir aber vnd vnser Väter tragen  
billich vnser schande / wie es denn  
jetzt gebet / Alles vnglück / das der  
HERR wider vns geredt hat / ist  
über vns komen / Vñ wir haben nie  
gesebet dem HERR / dz sich eyn  
jeglicher geferec hette / von den ges-  
dankten seines bissen herzen / Vnd  
HERR hat gewacht über vns zum  
vnglück / das er über vns hat gehn  
lassen / Denn der HERR ist gerecht  
in allen seinen wercken / die er vns  
hat geboten / Wir aber horchten nit  
seiner stimm / das wir gewandelt het-  
ten nach den gebotten des HERR  
die er vns gegeben hat.

**DAN. 2** Vnd nu HERR / Israels Gott /  
du dein volck vñ Egypten land ge-  
fürt hast / mit starcker handt / mit  
grosser macht / vñ hoher gewalt /  
durch zeyden vnd wunder / Vñ hast  
dir eynen namen gemacht / wie er  
jetzt ist / Wir haben ja gesündigt vñ  
sind leyder Gottlos gewesen / vñ ha-  
ben gethan wider alle deine gebot /  
Ach HERR vnser Gott / lasse ab vñ  
deinem grim über vns / denn wir sind  
seer gering worden / vnter den Hey-  
den / dahin du vns zerstreuet hast.

**5. ps. 6** Wehe HERR / vnser gebet vnd  
vnser flehen / vnd hilff vns vmb dei-  
nen willen / Vnd las vns gnade sin-  
den bei denen / die vns weg gefürt  
haben / Auff das alle wete erkenne /  
das du HERR vnser Gott bist / Denn  
Israel vnd sein same / ist ja nach die  
geneyt / Sibe / HERR vor deinem  
beyligen hause / vñ gedencke doch  
an vns / Meyge HERR dein oh: vñ  
höre doch / Thü auff HERR deine

augen / vñ sibe doch / Denn die tod-  
ten in der helle / welcher geyst auß  
irem leib gefaren ist / räumen nicht  
die herligkeyt vñ gerechtkeyt  
des HERR / Sondern eyn seele  
die seer betrübt ist / vñ gebuckte vñ  
jamerig hee geht vñ jr augen schier  
vñ geweinet hat / vñ hungertig ist /  
die rühmet HERR deine herlig-  
keyt vñ gerechtkeyt.

**D** Vnd nu HERR vnser Gott / wie  
ligen vor dir mit vnserm gebet / nit  
von wegen der gerechtkeyt vnser  
Väter / vñ vnser Könige / sonder  
von wegen deiner barmhertigkeit /  
nach dem du deinen grim vñ zorn  
hast über vns gehen lassen / wie du  
geredt hast / durch die Propheten  
deine knecht / vñ gesagt / So spricht  
der HERR / Meyge ewre schultern  
vnd ergebt euch dem König zu Babel  
Jer. 49 / so werdet ihr im land bleiben /  
welches ich ewren Vätern gegeben  
habe / Wo jr aber der stimm des HERR  
XIII nicht gehorchen werdet / euds  
zu ergeben dem König zu Babel / so  
wil ich in den Gebirgen Juda / vñ  
von Jerusalem weg nemen / das ge-  
schrey der freuden / vñ wonne / vñ  
die stimm des Dreuegams vñ der  
Braut / vñ das ganz land sol wisse  
stehen / vñ niemant drinnen wonen.

**E** Wir aber gehordten nicht deiner  
stimm / das wir vns ergeben hetten  
dem König zu Babel / Darumb hast  
heut wort gehalten / das du geredt  
hast durch die Propheten deine  
knecht / das man die gebeyne vnser  
Könige / vñ die gebeyne vnser Väter  
aus iren gräbern geworffen hat  
vñ zerstreuet / das sie am tage an  
der Sonne / vñ des nachts im thau  
gelegen sind / Vnd sind seer jäm-  
erlich vñ kommen durch hunger /  
schwerdt vñ gefengnis / Vnd vns  
der misserhat willen des hauses Is-  
rael vñ des hauses Juda / hast  
dein Haus / darin man deinen name  
angewissen hat / so zerstören lassen /  
wie es jetzt siehet.



## Der Prophet

Und du HERR unser Gott / hast ganz gnediglich / vñ nach aller deß vor großen barmherzigkeyt / mit vns gehandelt / wie du durch Moyses deinen Knecht / gered hast / am tage / da du im geborest zu schreiben dein Gesetz / für den kindern Israel / vñ sprachst / Wo jr meiner stimm nit gehorchen werdet / so sol gewiß diser hauff / des eyne grosse menge ist ganz gering werden / vnter den heiden / dahin ich sie zerstreuen wil / denn ich weys doch wol / dz sie nit nicht gehorchen werden / denn es ist ein böhsfartig volck.

De. 4.

Sie werden sich aber wider bekehren / im land darinn sie gefangen sind vñ werden erkennen / das Ich der HERR jr Gott bin / vñ Ich wil ihnen ein verstandig hertz geben / vñ ohren / die da hören / Denn werden sie mich preisen / im land darinn sie gefangen sind / vñ werden an meinen namen gedanken / vñ sich vor frem herten nacken vñ von iren händen keren / Denn sie werden dran gedanken / wie es jren Vätern gangen ist / welche vor dem HERRN sündigten.

Und ich wil sie wider bringen in das land / das ich jren Vätern Abraham / Isaac vñ Jacob geschworen hab / vñ sie sollen dazum herrschen / Und ich wil sie mehren vñ nicht mindern / vñ wil eyner ewigen bund mit ihnen auffrichten / das ich jr Gott wil sein / vñ sie mein volck vñ wil mein volck Israel nit mehr schreiben auß dem land / das ich ihnen gegeben habe.

### Das iij . Capitel.

#### Almechtiger Herr

du Gott Israel / in diser großer angst vñ not schreiet ich zu dir / HERR vñ set gnedig HERR / denn wir haben wider dich gesündigt / Du redest gered für vñ für / wir aber verges

ben jmerdar / Allmechtiger HERR du Gott Israel / höre nu das gebet Israel / die dem todt im raden stecken / vñ das gebet der kinden / die sich an dir veründigen / vñ der stimm des HERRN jrs Gottes nicht gehorchet haben / darumb ist auch die straffe sters hinder vns der gewesen

Gedenck nicht der misserthat vnsrer Väter / sondern gedenecke jetzt an deine hand vñ an deinen namen / Denn du bist in HERR / unser Gott / so wollen wir / HERR / dich loben / Denn darumb hastu deine forcht in vnsrer hertz gegeben / das wir deinen namen anrufen / vñ dich in vnserm gefengtnis loben sollen / Denn alle misserthat vnsrer Väter / die vor dir gesündigt haben / gehet zu herzen / vñ die wir jetzt sind in vnserm gefengtnis / dahin du vns verlossen hast / zur schmach / zum schand vñ greuel / vñ aller misserthat willen vnsrer Väter / die vor dem HERRN jrem Gott abgewichen sind.

Höre Israel die gebot des lebens mercke vñ leyst dir auff / vñ behalt sie wol / wie kompt es Israel / das du in der Heyden land verschmachtest / dz du in eym fremdden land bist / das du dich verjurreynigest vnter den toden / das du vnter die gerechten bist / die in die Helle faren / Das ist die vrsach / das du den beuhen der weissheyt verlassen hast / Werest du auff Gottes wege bliben / du hertest wol jmerdar im fride gewonet / So lerne nu rechte weissheyt / auff das du erfarest / wer der sei / der langes leben / güter / freude vñ fride gibet

Wer weys / wo sie wonet / Wer ist in jr Kemerlin kommen / Wo sind die Fürsten der Heyden / die über das wild offerden herrschen / Die da spielen mit den vögeln des himels / Die silber vñ gold samlen / darauff die menschen jr vertrauen setzen / vñ können sein nimmer satc werden / Denn sie werden gelde / vñ sind geblissen drauff / vñ ist doch als vergeblich



geblich) Sie sind vertilget vnd inn die Delle gefaren / vnd andere sind an jr stat kommen / Die nach Fomen leben zwar wol dz liecht / vnd wone auff dem erdboden / Vn treffen doch den weg nit / da man die weisheyt finder / Denn sie verachten sie / daz si fre finder sind auch jr gangen.

In Canaan horet man nichts vñ jr / zu Theman sihet man sie nicht / Die kinder Hagar forschden der jr dischen weisheyt zwar wol nach / Des gleichen die kaukent von Mesan / Vnd die zu Theman / die sich künig duncken / Aber sie treffen doch den weg nit / da man die weisheyt finder.

Den. 4  
Jer. 2  
O Israel / wie herlich ist das Haus des HERRN wie weit vnd gros ist die stat seiner Wohnung? Sie hat kein ende / vnd ist vnmeßlich hoch / Es waren vorzeiten Risen / grosse berlimbte leut / vnd gute krieges / Die selbigen hat der HERR nicht erwelet / noch inen den weg des erkentnis offenbart / Vnd weil sie die weisheyt nit hatten / sind sie untergangen in irer torbeyt.

Gen. 2  
Wer ist gen himel gefaren / vnd hat sie geholet / vnd auß den wolckē herab bracht? Wer ist über meer geschifet / vnd hat sie funden / vnd vmb köstlich gold her bracht? Sams

Der aber alle ding weys / Fennes sie / vñ hat sie durch seinen verstand funden / Der den erdboden bereydet hat auff ewige zeit / vnd in erfüllet mit allerley thieren / Der das liecht leset auff geben / vnd wenn er im wi der ruffet / muß es im gehorchen / Die sterne leuchten in irer ordnung mit freuden / Vnd wenn er sie herfür ruffet / antworten sie / Die sind wir / Vnd leuchten mit freuden / vñ des willen / der sie geschaffen hat.

Das ist vnser Gott / vnd keyner ist im zu vergleichen / Der hat die Weisheyt funden / vnd hat sie ge-

geben Jacob seinem Diener / vnd Israel seinem geliebten / Darnach ist sie erschienen auff erden / vnd hat bei den leuten gewonet.

Diese Weisheyt ist das buch von den gebotten Gottes / vnd von dem Gesetz das ewig ist / Alle die es halten / werden leben / die es aber über-tretten / werden sterben / Zere dich wider da zu Israel / vnd nim es an / wandel solchem lechte nach / das die für leuchtet.

Über gib nicht deine Ehre eyne andern / vnd deinen Schwaz eyne frembden volck / O selig sind wir / Israel / Denn Gott hat uns seinen willen offenbaret.

### Das iij. Capitel.

Seigertrost mein volck / du preiß Israel / Ir seid verkaufft den Heyden / nicht zum verderben / Darumb aber / das ihr Gott erzürnet habe / seid ir ewigen feinden übergeben / Denn ihr habtden / der euch geschaffen hat / ent-rücket / inn dem das jr nicht Goet / sonder den teuffeln geopffert habe.

Ihr habe vergessen des ewigen Gottes / der euch geschaffen hat / vnd Jerusalem / die euch hat aufgezo-gen / dabt jr betrübet / Denn sie hat gesehen den zorn Gottes / der über euch kommen würde / vnd gesagt / Horet zu ihr einwoher Sion / Gott hat mir grosses leyb zu geschickt / Denn ich hab gesehen das gefengt is mit meiner Sone / vnd Tochter / welches der Ewige über sie gebracht hat / Ich hab sie mit freuden aufgezo-gen / mit weynen aber vnd betru-leyb hab ich sie seben weg führen.

Niemandt frew sich über mich / dz ich eyne widwe / vnd von vielen ver-lassen bin / Ich bin zur wüsten gemacht / vmb der sünde willen mee-ner kinder / Denn sie sind vom Gesetz Gottes abgewichen / vnd haben nis

erkaude



Der Prophet

erkannt seine Rechte/ Sie haben nit gelebet nach Gottes befehl/ vnd haben seine gebot nicht gehalten.

De. 20

Kompt her jr einwooner Sion/vñ verkündiget das gefengnis meiner Söne vnd Töchter/das der Ewige über sie gebracht hat / Denn er hat über sie gebracht eyn volck von fern/ eyn gewaltich volck/ vnd eynes vnbedandten sprache/ Die sich nicht scheuen für den Alten/moch sich der Kinder erbarmen / Die selben haben weg gefüret die liebent ( Söne ) der Widren / vñnd die Einsame jrer Töchter beraubet/ Aber wie kan ich euch helfen/ Denn der über euch gebracht hat dis vnglück / wirt euch von ewer feinde hand erretten/ Sie bet hin/ jr lieben kinder / ziehet hin/ Ich aber bin verlassen Einsam/ Ich hab mein freudeleyd außgezogen/ vñ das trawtleid angezogen/ Ich will schreien zu dem Ewigen für vñd für

Deu. 4

Seid getröst kinder/ schreiet zu Gott / so werde er euch erlösen von der gewalt vñ hand der feinde/ Denn ich hoff schon / das der Ewige euch helfen wirt/ vñnd ich werde freude haben von dem Heyligen/ vñnd der barmherzigkeyt willen / die euch schnell widerfaren wirt/ vñ vnserm Ewigen Heyland/ Ich hab euch ziehen lassen mit trawren vnd weynen/ Gott aber wirt euch mit wider gebē mit wonne vñ freude ewiglich/ Vñ gleich wie die einwooner Sion nu gesehen haben ewre gefengnis / also werden sie auch bald sehen/ die hilf fe von ewrem Gott / die über euch kommen wirdt mit grosser herligkeyt vñ ewigem trost.

3. 26. 16

Jr kinder/ leidet gebüßigtlich/ den zorn der von Gott über euch kommet / Denn dein feind hat dich verfolgt/ vñnd du wirst sehen in kurz sein verderben / vñnd auff ire helfe wirstu treten. Meine zarte (kinder) müssen gehn auff raubem wege/ sie sind weg gefurt/ wie eynes herd/ von

den feinden geraubet/ Seid getröst jr kinder/ vñd schreiet zu Gott / Denn der euch hat weg führen lassen/wirt ewer nicht vergessen/ Denn wie jr euch gevlissen habt von Gott ab zu weichen/ also beket ret euch nu/ vñd vleisset euch zeben mal mehr/ den XXXIIII zu süchen/ Denn der über euch diese straffe hat lassen gehen / der werde euch helfen vñd ewiglich erfreuen.

Ja. 58

Jerusalem sei getrost / denn der wirt dich trösten / nach dem du genennet bist/ Vnselig müssen sein die dir leyd gethan / vñnd über deinem falle sich gefreuet haben / Vnselig müssen sein die stödet / welchen deine kinder gebietet haben / Vñ vnselig müsse sein/ die deine kinder gefangen helt/ Denn wie sie über deinem falle getauchet/ vñd über deinem verderben sich gefreuet hat/ Also sol sie betrübet sein/ wenn sie verwiisset wirt/ Vñd ich wil wegnemen ire macht / darauff sie trozet/ vñnd iren rham inn Flagen verwandeln/ Denn eyn feuer wirt über sie komen von dem ewigen viel tag lang/ vñd Teufel werden ire wonung/ in jr haben lange zeit.

Das v. Capitel.

Sie vmbher Jeru

salem gegen morgen vñ schaw den trost / der dir von Gott kompt/ Siehe deine kinder / die weg gefürt sind/ komen/ Ja sie komen/ versamlet beyde vom morgen vñnd von abend / durch das wort des Heyligen/ vñ rhimen Gottes ehre. Zehnd auß Jerusalem dein trawtleid/ vñ zeuch an den herlichen schmuck von Gott ewiglich / Zehnd an den roef her gerechtigkeit Gottes/ vñ setze die kron der herligkeyt des Ewigen/ auff dein haubt/ Gott wirdt deine herligkeyt vnter allem himel offenbaren

offenb  
Gott g  
gerech  
feyt. A  
trit auf  
gegen  
der/ die  
morg  
wost  
das  
sind zu  
de/weg  
zu die  
des X  
Denn  
digen/  
dem la  
rael sic  
Die we  
de heur  
tes befe  
wirt J  
den/ di  
mit be  
rechtig

3  
33  
D  
hatt an  
solten  
König  
dies ve  
hen hat  
die jr g  
je gen  
den/ vo  
ge zu  
bel ble  
lich/ sib  
euch v  
ren mit  
Vnd  
zu Dab  
tragen  
hülgen  
Heyden  
für / b



offenbaren/ Desß dein name wirt vñ  
Gott genent werden ewiglich/ Frid  
gerechtigeyt/preis vñ Gottselig-  
keyt. Nach dich auff Jerusalem/vñ  
trit auff die höhe/vñ sihe / vmbher  
gegen morgen/vñ schatze deine kin-  
der/die beide vom abend vñnd vom  
morgen versamlet sinnd/durch das  
wort des Heyligen/vñd freyen sich  
das Gott wider ire g'dacht hat/Sie  
sind zu fussen von dir.durch die sein-  
de/weg geführt/Gott aber bringe sie  
zu dir/erböbet mir ehrens / als kind  
des Reichs.

Den Gott wil alle hohe berge ni-  
digen/ vñd die langen vser vñd tal-  
dem land gleich füllen/auff das Is-  
rael sicher wandere vñd Gott preise  
Die welche aber vñd alle wolrichens  
de heime werden Israel / auß Got-  
tes befehl/schatten geben/ Desß Got-  
t wirt Israel erwidert bringe mit freu-  
den / durch seinen herlichenn trost /  
mit barmherzigkeyt vñnd seiner ge-  
rechtigkeyt.

### Das vj. Capit.

#### Dis ist die abschreiff

Epistel / die Jeremias g'sand  
hatt an die so g'fangen weg geführt  
soltent werden gen Babel/ von dem  
König zu Babel/darinn er jnen sol-  
des verkündigt/wie im Gott besol-  
hen hatt. Vmb ewer sinde willenn/  
die jr gehor habe wider Got/werdet  
jr gen Babel g'fangē weg geführt wer-  
den von Nebucadnezar dem Kön-  
ge zu Babel/ennnd jr werdet zu Ba-  
bel bleiben müssen ein lange zeijt/nē-  
lich/übenzig jar / Darnach /will ich  
euch von dannen wider herauf füh-  
ren mit fride.

Under des aber werdet jhr seben  
zu Babel/ das man auff den achseln  
tragen wird/die silbern/gülben vñd  
hülzen gözen / für welchen sich die  
Heyden fürchten/ Darinn sihet euch  
für / dß jr jnen solchs nix nach ehret

vñnd den Heyden nit gleich werdet.  
Vñnd wenn jr sehet das volck / das  
vor vñd nach geht/die Gözen an  
betten / so spreche in ewrem hertzen/  
DIESE/Dich sol man anbeten/ Desß  
mein Engel sol bey euch sein/ Vñnd  
ich wil ewer seelen rechen.

Ire züngen ist vom werckmeister  
feingemacht / vñnd sie sind mit gold  
vñd silber gezieret / vñnd haben ge-  
schmigte züngen / aber sie sind nicht  
rechte züngen / vñd können nicht re-  
den/ Vñnd schmücken sie mit gold/  
wie eine merze zum tanz/vñd setzen  
jnen trone auff/ Vñ die Pfaffen ste-  
len das gold vñnd silber von den  
Gözen/ vñd bringens vmb mit den  
hären ins hürhaus / Vñd schmücken  
die silbern/gülben vñd hülzen Göz-  
en mit fleibern / als werens menschen/  
Sie können sich aber nicht verwa-  
ren vor dem rost vñd motten / vñnd  
weß man jnen ein purpur fleib an-  
zeucht/ so muß man jnen den staub  
abwischen/der auff jnen ligt.

Vñ er treget ein scepter in d hand  
wie ein König/ vñ kan doch niemand  
straffe/der im leid thüt.Er hat auch  
ein schwert vñnd ein agte inn der  
hand/Er kan sich aber der diebe vñd  
reuber nicht erwerenn/ Daran sihet  
man wol/ das sie nicht Götter sind/  
darumb fürchtet sie nicht.

Gleich wie ein gefes/das ein men-  
sch brauchet / wenn es zu brochens  
werd/ vnnütz ist / Eben so sind ire  
Gözen/ wenn man sie in ire heuflin  
setzt/werden sie vol staubs / von den  
füßen der/die hinein gehen / vñ die  
Priester verwaren der Gözen Ten-  
pel mit thüren / schlossen vñd rigeln  
das sie von den raubern nicht gesto-  
len werden / Eben wenn man einen  
g'fangen legt vñd verwaret/ der sich  
am König vergriffen hat/vñ zum  
tod verurtheilt ist / Sie sind jnen  
lampen an/vñnd der vil mehr / denn  
sie für sich selbs anzünden/ vñ seben  
doch nichts/Sie sind wie die balcken  
im hause/vñd die wärme so auff der  
erd

Des. 6

3

Die. 10

E

erd



## Der Prophet

erden freudeh/essen jr hertz vñ jr  
kleider / vñ sie füllen doch nicht.

Vñder irem angesichte sind sie sch  
warz vom rauch im hause / vñ die  
nacht eulen/ schwalben vñnd andere  
vögel/setzen sich vñ jr köpffe/ Des  
gleiches auch die fagen/darann jh  
mercken können / das es nicht Göt  
ter sind/ Darumb fürchtet sie nicht.

Das gold das man vmb sie hen  
get/ sie damit zu schmücken/ glesset  
nicht/ wenn man den rost nit abwüsch  
chet/ Vñ da man sie gegossen hatt/  
fülleren sie es nit/ auß allerley köst  
licher materien hatt man sie gezeu  
get/ vñnd ist doch kein leben darinn/  
Weil sie nicht gehn können/ muß man  
sie auff den achseln tragen/ daran  
die leute leben können/ das es schend  
liche Götter seien.

Es müssen sich auch irer schemen  
die sie ehren darumb / das sie weder  
von jnen selber können auff stehen /  
so sie auff die erden fallens noch sich  
regen/ so man sie auffgericht hin setzt  
noch sich auffrichten/ so man sie leb  
set/ Vñ wie man den todten opffer  
für setzt/ also setzt manns jnen auch  
für / Ire Priester bringen das vmb  
das jnen gegeben wird/ Des gleiches  
en / auch ire weiber brassen dauonn/  
vñ geben weder dem armenn noch  
dem fracken etwas dauon / Vñ rei  
ne weiber vñnd sechs wöchnerin rü  
ren ire opffer an/ Daran jr ja merck  
en können/ das es nicht Götter sind/  
darumb fürchten sie nicht.

Vñ woher sollen sie Götter heiff  
en? Denn die weiber pflegen der  
silbern/ gülden vñnd hülzen Götzen/  
Vñnd die Priester sitzen in jren Tem  
peln mit weiten Corbelen/ scherenn  
den bart ab/ vñnd eragen platten/ sit  
zen da mit bloßen köpfen / heulen  
vñnd schreien für jren Götzen / wie  
man pflegt in der tohten begongnis  
sen / Die pfassen stelen jnen ire klei  
der/ vñnd kleiden ire weiber vñnd kin  
der dauon.

Was thū jnen böses oder gütes /

so können sie es doch nicht verget  
ten / Sie vermögen weder einen Kün  
ig einzusetzen noch abzusetzen/ Sie  
können weder geld noch güte geben/  
Gelobet jnen jemandt etwas vñnd  
bete es nicht/ so fordern sie es nicht/  
Sie können einen menschen vom tod  
nicht erretten/ noch einem schwachs  
ren helfen wider den starcken/ Sie  
können keinen blinden nicht sehend  
machen/ Sie können einem menschen  
in der noth nicht helfen/ Sie erbar  
men sich der widwen nicht / vñnd hel  
fen den waisen nicht/ Denn sie sind  
hülzen/ mit gold vñnd silber gesteret  
den steinen gleich die man auß dem  
berg harwet/ Darumb die sie ehren/  
müssen zu schanden werden.

Wie sol man sie denn für Götter  
halten/ oder beiffen? Weil auch die  
Chaldeer nicht gros vñnd jnen bals  
ten/ Denn wenn sie einen stummen se  
hen/ der nicht reden kan/ bringen sie  
den zel/ vñnd sagen/ der stumme soll  
in anruffen/ gleich als verstände er  
s/ Vñnd wie wol sie wissen/ das kein le  
ben in jnen ist / noch lauffen sie jnen  
nach Die weiber aber sitzen für der  
Kirchen mit stricken vñnd gürtel/ vñ  
bringen obs zum opffer.

Vñnd wenn jemandt für ober ges  
het vñ eine von jnen hinweg nimpt  
vñnd bey jhr schleift/ rühmet sie sich  
wider die andern/ das jene nicht sey  
werd gewest/ wie sie/ das jr der güte  
auffgelasset würde.

Alles was durch sie geschicht / ist  
eitel treferey/ wie sol man die denn  
vor Götter halten / oder so beiffen?  
Von werckmeistern vñnd goldschmit  
den sind sie gemacht / Vñnd was die  
werckmeister wollen / muß darans  
werden/ vñnd nichts anders/ Vñnd die  
so sie gemacht haben / können nicht  
lang leben/ Wie solten denn das Göt  
ter sein / so von jnen gemacht sind?  
Darumb geben sie den nachkommen  
nir ergernts vñnd vrsach zur schend  
lichen Abgötterey/ Denn wenn krieg  
oder sonst ein vnglück vber sie kom  
mirt



met / vñschlagen die Pfaffen vñ  
derander / wo sie sich zu gleich mit  
den Götzen verbergen wollen / Das  
rumb kan man wol merken / das es  
keine Götter sind / weil sie sich selber  
weder für krieg noch andern vñ  
glück schützen können / denn es sind  
doch nur hülzen / vergülde vñ vñ  
ber Silberne Götzen / Darumb kan  
man nu fort wol erkennen / das es  
erigerey ist / allen Heyden vñ Künig  
nigen offenbar / vñnd nicht Götter /  
sondern von menschen henden ge  
macht / vñ ist keine Gottbeyt inn  
jnen / Darumb kan jderman wol mer  
cken / das es nicht Götter sind / den  
sie erwecken keinen Künig im lande  
Sie geben den menschen nicht regen  
vñ nemen sich keine regerens noch  
straffens an / so wenig als die vñgel  
so inn der luft hin vñnd weder flie  
gen.

**G** Wenn das Haug der hülzern / ver  
güldeten vñ vber Silbernen Götzen  
vom feuer angehet / so lauffen die  
Pfaffen dauon / vñnd verwaren sich  
vor / schaden / Sie aber verbrennen /  
wie ander baleken / Sie können wed  
Künige noch keinem kriegsvolk nütze  
wider sieben / Wie sol man sie den  
vor Götter halten oder nennen ?

Die hülzern / vber Silberne vñ ver  
güldete Götzen können sich nie schütze  
en vor dieben vñnd reubern / Denn sie  
sind jnen zu stark / das sie sie veraus  
ben vñ aufziehen / nemen jnen gold  
silber vñnd Kleider weg / vñnd kammern  
dauon / So können sie jnen selber nie  
helfen / Darumb ist es vil besser ein  
Künig sein / der seine macht beweise  
sen kan / Oder ein nützlich baufrat  
sein / das im hause nützlich ist / Oder et  
ne thür / die dz hauf verwaret / oder  
ein hülzerne seule in einem Künigs  
Küchen saal / den ein solcher ornach  
tiger Götze .

Sonn / Mond vñ sterne scheinen  
vñnd sind geboresam / wie sie Got  
heißt / Des gleichen der blig leuch

tet / das man ihn sieht / Der wind  
wehet in allen landen / vñnd die wol  
cken faren durch die ganze welt / vñ  
thun was sie Gott heisset / Also auch  
das feuer von oben her / schlecht bes  
ge vñnd welde / vñnd thun was im ge  
botten ist / Die Götzen aber können  
sich weder regen noch etwas thun /  
Darumb sol man sie nicht vor Göt  
ter halten oder so heißen / den sie Kö  
nen weder straffen noch helfen.

Weil jhr denn wisset / das es nicht  
Götter sind / so fürchtet euch nicht  
für jnen / Den sie können die Künige  
weder verfluchen noch segenen / Sie  
können auch kein zeichen am him  
mel den Heyden anzeigen / Sie könn  
en es nicht Licht machen / wie die  
Sonne / noch einen Schein geben / wie  
der Mond / Die vñuertünfftigen  
thier sind besser denn sie / die können  
doch in eine hülle stichen / vñ sich ver  
waren .

Darumb ist aller dinge offenbar /  
das sie keine Götter sind / Den wie  
ein Schensal im garten nichts ver  
waren kan / also sind auch jre hülz  
ern / vergüldete vber Silberne Götzen  
kein nütze .

Vñnd wie ein becken im garten ist /  
darauß allerley vogel nützen / Oder  
wie ein todter der im grab ligt / also  
sind jhr hülzern / vergüldete vñ vñ  
ber Silberne Götzen .

Auch kan man es daran merken /  
das sie nicht Götter sind / denn der  
scharlacken / den sie vñnd haben / wu  
von den motten zu fressen vñ sie selb  
bs auch endtlich daz / das jhr jber  
man spottet / Wol dem menschen der  
gerede ist / vñnd keine Götzen hat /  
der würdt nicht zu spott .

## ¶ Ende des Buchs

Baruch.

Das